

► EDITORIAL

ZUKUNFT FAMILIE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gerade in schwierigen Zeiten ist die Familie nach wie vor der wichtigste Rückhalt für die meisten Menschen in Deutschland: So lautet eines der zentralen Ergebnisse des „Familienmonitors 2009“, einer Studie im Auftrag des Bundesfamilienministeriums. Ob Elterngeld, familienfreundliche Unternehmen, mehr Bildung im Kindergarten oder Ganztagschulen – rund um die Themen Familie und Kinder wird derzeit so intensiv diskutiert wie seit langem nicht mehr.

Mit vielen dieser Fragen beschäftigt sich auch der JAKO-O NEWSLETTER für Journalisten, dessen erste Ausgabe Sie heute in den Händen halten. JAKO-O steht nicht nur für „Kindersachen mit Köpfchen“, sondern auch für das Ziel, Kinder und Familien stark zu machen. Deshalb bieten wir schon seit langem nicht nur eine sorgfältig ausgewählte Produktpalette an, sondern gemeinsam mit renommierten Experten auch fundierte Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote in den Bereichen Erziehung, Partnerschaft und Familienleben. Wir setzen uns aktiv für Familien ein.

Wie das konkret aussieht, zeigt Ihnen unser neuer Newsletter – und liefert Ihnen dazu zahlreiche Informationen rund um die derzeitige Situation der Familien in Deutschland.

Ich wünsche Ihnen eine informative Zeit beim Lesen,

Ihre



Bettina Peetz
Geschäftsleitung JAKO-O



AUSGABE 1 – AUGUST 2009

► FAMILIENBETRIEB: NEUES AUS DEM UNTERNEHMEN

AUSGEZEICHNETE FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Eine firmeneigene Kinderkrippe, Ferienbetreuung für Schulkinder und individuelle Teilzeitmodelle – für solche familienfreundlichen Angebote hat die HABA-Firmengruppe, zu denen auch die JAKO-O GmbH gehört, jetzt erneut eine Auszeichnung bekommen. Das Unternehmen erhielt das Zertifikat zum audit berufundfamilie®. Für die Firmengruppe war es keine Premiere. Bereits zum dritten Mal bestand das Unternehmen aus Bad Rodach die Prüfung.

Insgesamt bekamen in diesem Jahr 322 Arbeitgeber von der Schirmherrin, Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen, das Zertifikat für ihre Bemühungen um eine familienfreundliche Arbeitswelt verliehen. Das audit berufundfamilie®, eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, unterstützt Unternehmen dabei, Wege zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu finden. „Das audit hilft uns, unsere familienfreundlichen Maßnahmen weiterzuentwickeln“, ist Harald Grosch, Geschäftsführer der HABA-Firmengruppe, überzeugt.

Von den derzeit 1.800 Mitarbeitern des Unternehmens haben sich rund 35 Prozent für flexible Teilzeitstellen entschieden. In den kommenden Jahren möchte die HABA-Gruppe speziell im Schichtbetrieb noch flexiblere Arbeitszeiten anbieten können. Außerdem soll Müttern und Vätern schon in der Elternzeit der berufliche Wiedereinstieg erleichtert werden – etwa durch Fortbildungen und indem sie über betriebliche Fragen auf dem Laufenden gehalten werden.

FAMILIENBETRIEB
Der JAKO-O Innovationspreis JiP

► mehr auf S. 2

JAKO-O MISCHT MIT
Frühe Bildung in der Kita

► mehr auf S. 2+3

SPAGAT
Eltern zwischen Kind und Karriere

► mehr auf S. 4

JAKO-O EVENTS
Die neuen JAKO-O Gern-Lern-Camps

► mehr auf S. 5

► FAMILIENBETRIEB: NEUES AUS DEM UNTERNEHMEN

ELTERN ALS TÜFTLER

DER JAKO-O INNOVATIONSPREIS JiP

In den ersten Wochen ist das Wickeln noch eine leichte Übung. Doch je aktiver ein Kind wird, desto schwieriger wird der „Boxenstopp“. In solchen Fällen soll der „Wickellöwe“ helfen: Mit seinen kräftigen Armen sorgt er für eine kurze Ruhepause auf der Wickelkommode – und landete beim JAKO-O Innovationspreis JiP auf dem ersten Platz.

Unter dem Motto „Pfliffige Kindersachen – erdacht von pfliffigen Eltern“ waren bis März 2009 alle JAKO-O Kunden aufgefordert worden, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Aus mehr als 700 Einsendungen wählte eine Jury die 20 besten Entwürfe aus. Per Online-Abstimmung konnten die JAKO-O Kunden anschließend einen Sieger ermitteln: den Wickellöwen.



► FAMILIENBETRIEB: NEUES AUS DEM UNTERNEHMEN

GRÜNE ABENTEUER AM COMPUTER

DIE NEUE JAKO-O KLIMA-UMWELT-SOFTWARE

Warum sollte ich lieber mit dem Fahrrad als mit dem Auto fahren? Und was haben die schmelzenden Gletscher in der Arktis mit Flugreisen zu tun? Wie das eigene Verhalten im Alltag sich weltweit auf Umwelt und Klima auswirkt, können Kinder ab fünf Jahren jetzt mit der neuen JAKO-O Klima-Umwelt-Software erforschen. Luft und Klima, Sonne und Energie, Stoffe und ihr Verbrauch: Behandelt werden alle Aspekte, die das Thema Umwelt ausmachen.

Die zusammen mit dem Unternehmen ion2s entwickelte Software liefert jede Menge neues Wissen und macht Umweltschutz spielerisch erlebbar. Der Bogen wird dabei von der Familie bis zur globalen Umwelt gespannt – Zusammenhänge und Konsequenzen unseres täglichen Handelns werden nicht nur kleinen, sondern auch großen Nutzern klarer. Ganz nach dem Motto: Nur was Du kennst, kannst Du auch schützen! Die Klima-Umwelt-Software kann im JAKO-O-Katalog oder unter www.jako-o.de zum Preis von 14,90 Euro bestellt werden.

► JAKO-O MISCHT MIT

WIE VIEL SIND UNS UNSERE KINDER WERT?

FRÜHE BILDUNG IN DER KITA

Auf den ersten Blick sieht die Lage gar nicht so schlecht aus: Nach langen Jahren des Schattendaseins hat die Politik die Familie und damit auch die frühkindliche Bildung mittlerweile als Thema für sich entdeckt. Schon jetzt haben alle Kinder ab drei Jahren in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Und bis zum Jahr 2013 soll es für 35 Prozent der unter Dreijährigen in Deutschland einen Betreuungsplatz geben – so sieht es zumindest das Kinderförderungsgesetz vor.

Kindertageseinrichtungen spielen – neben der Familie – für die frühkindliche Förderung und Erziehung eine tragende Rolle, heißt es

auch im Weltbildungsbericht 2009 der UNESCO. Chancen-Ungleichheiten können hier abgebaut werden. Doch die große Bedeutung der frühkindlichen Bildung für Leben und Lernen wird nach wie vor unterschätzt, bedauern die UNESCO-Experten.

Davon können auch viele Eltern ein Lied singen. Die Probleme fangen bei der meist mühsamen Suche nach einem Krippenplatz an, setzen sich bei hohen Kita-Gebühren fort und enden bei überforderten Erzieherinnen und Einrichtungen, in denen Kinder höchstens betreut, nicht aber gebildet werden. „Es gibt sicherlich Kindergärten, die alles bestens machen. Es sind aber zu wenige“, sagt Bettina Peetz,

Geschäftsführerin bei JAKO-O, dem Versandhandel für Kindersachen mit Köpfchen. Das Unternehmen aus Bad Rodach ist seit langem Kooperations- und Fördermitglied des Deutschen Familienverbandes, der größten parteiunabhängigen, überkonfessionellen und mitgliedergetragenen Interessenvertretung von Familien in Deutschland. Zusätzlich unterstützt JAKO-O als Partner die „Lokalen Bündnisse für Familien“, eine Aktion, die sich für mehr Familienfreundlichkeit vor Ort einsetzt. Das Unternehmen hat durch regelmäßige Aufrufe in seinen Katalogen dazu beigetragen, dass bundesweit über 550 Bündnisse für Familien gegründet wurden. Darüber hinaus macht sich JAKO-O mit einer ganzen Reihe von Aktionen dafür stark, dass sich die Verhältnisse in Krippen, Kindergärten und Schulen ändern – damit wirklich alle Kinder die gleichen Bildungschancen erhalten.

Bettina Peetz, selbst Mutter von drei Kindern, stört sich vor allem an zu großen Gruppen und zu wenig individueller Förderung des einzelnen Kindes durch Fachleute im Kindergarten. Es sollte nicht mehr das Privatvergnügen der Eltern sein, eine Logopädin, Ergotherapeutin oder auch einen Psychologen zu besuchen. Grundsätzlich sollten die Besten die Kleinsten unterrichten – entsprechend nötig seien höhere Gehälter für Erzieherinnen und Erzieher. Doch von solchen idealen Bedingungen ist Deutschland bisher leider immer noch weit entfernt.

Beispiel Nummer eins: Der Mangel an Krippenplätzen, vor allem in Westdeutschland. Nur jedes zehnte Kind unter drei Jahren besucht hier einen Kindergarten, hat das Statistische Bundesamt für seinen Bericht „Kindertagesbetreuung 2008“ ermittelt. In Ostdeutschland lag die Quote immerhin bei 38,4 Prozent. Eltern sind durch diesen Mangel an Betreuungsplätzen häufig gezwungen, sich private Hilfe zu suchen. Wer sich kein Kindermädchen oder einen Babysitter leisten kann, versucht sein Glück mit Großeltern oder Freunden – oder muss auf den beruflichen Wiedereinstieg erst einmal verzichten und zu Hause bleiben.

Beispiel Nummer zwei: Die Kita-Gebühren. Anders als Schulen sind Krippe und Kindergarten nicht umsonst. Im Gegenteil – monatliche Gebühren von bis zu 400,00 Euro sind keine Seltenheit. Und für solche Summen müssen die Eltern keineswegs Großverdiener sein. Nicht erst in Zeiten knapper Kassen überlegt sich da manche Familie, ob sie sich diese Ausgaben nicht sparen kann. Gespart wird dann häufig ausgerechnet an den Kindern, für die der Kita-Besuch am wichtigsten wäre.

Beispiel Nummer drei: Die mangelnden Investitionen in die frühkindliche Bildung. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2007 rund 14 Milliarden Euro für die Kindertagesbetreuung ausgegeben. Knapp 20 Prozent davon tragen die Eltern, den Rest die öffentlichen Kassen. Das hört sich erst einmal nach viel an. Tatsächlich aber sind die Ausgaben für Kitas in den vergangenen Jahren trotz des Ausbaus des Betreuungsangebots kaum gestiegen, so die Statistiker.



Im Klartext bedeutet das: Durch den Ausbau der Kita-Plätze werden heute mehr Kinder betreut – mehr Geld gibt es dafür jedoch nicht. Die Leidtragenden sind auf der einen Seite die Kinder. Ein Anzeichen dafür ist der Personalschlüssel. Er beschreibt, wie viele ganztags betreute Kinder in einer Gruppe auf eine Vollzeitkraft kommen. In ihrem „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2009“ empfiehlt etwa die Bertelsmann Stiftung einen Schlüssel von 1 zu 3 für Kinder unter drei Jahren. Die Studie zeigt jedoch, dass immer mehr der unter Dreijährigen sogenannte geöffnete Kindergartengruppen besuchen. Hier werden Zwei- bis Sechsjährige gemeinsam in einer Gruppe betreut – bei einem Personalschlüssel, der im Bundesdurchschnitt bei 9,3 liegt.

Auf der anderen Seite stehen die Erzieherinnen und Erzieher, die mit laufend neuen Bildungszielen und immer größeren Gruppen konfrontiert werden. Den veränderten Bildungsanforderungen soll mit neuen Studiengängen zur frühkindlichen Pädagogik begegnet werden. Doch Experten bezweifeln, dass die Absolventen wirklich in Kitas landen – dafür sei die Bezahlung dort viel zu gering und die Arbeitsbelastung viel zu hoch. Laut einer Umfrage des Deutschen Gewerkschaftsbundes können sich gerade einmal 26 Prozent der Erzieherinnen und Erzieher vorstellen, gesund in die Rente zu kommen.

Doch nicht nur die Politik ist gefordert, dass sich in den Kitas etwas tut – auch Eltern können aktiv werden. Allerdings sind ihre Möglichkeiten leider beschränkt, wie Bettina Peetz aus eigener Erfahrung weiß. Das Ändern der Situation sei unglaublich zäh. Trotzdem sei es besser, aktiv zu werden, statt nur zu jammern – etwa mit Unterschriftenlisten, der Unterstützung von Initiativen, die sich kümmern, kritischen Nachfragen in der eigenen Kita oder Schule und natürlich der Mitarbeit im Elternbeirat.



► SPAGAT: THEMEN RUND UM BERUF UND FAMILIE

IMMER IN EILE

ELTERN ZWISCHEN KIND UND KARRIERE

In Zeiten der Wirtschaftskrise ist es noch wichtiger geworden, dass es nicht nur einen Verdiener in der Familie gibt. Denn zwei Gehälter können im Falle eines Falles eher den sozialen Absturz verhindern als nur eines. Doch das Mama und Papa arbeiten gehen, ist nach wie vor leichter gesagt als getan: Die meisten Eltern müssen für Kinder und Karriere – oder auch einfach nur das Geldverdienen – einen Spagat schaffen. Das zeigt auch eine repräsentative Umfrage, die das Meinungsforschungsinstitut psychonomics in Köln für das Unternehmen JAKO-O erstellte.

Befragt wurden 1.041 Eltern zwischen 25 und 50 Jahren in ganz Deutschland. Mit 48 Prozent gab hier knapp die Hälfte der Befragten an, ihren Kindern nicht genügend Zeit widmen zu können. Berufliche Verpflichtungen nennen 76 Prozent als Hauptgrund für den Zeitmangel. Lediglich 13 Prozent machen den Haushalt verantwortlich. Hobbys und den Partner sieht jeweils nur ein Prozent der Befragten als Grund für zu wenig Zeit.

Werden hauptsächlich Frauen befragt, sieht die Lage noch einmal anders aus. Sie arbeiten seltener Vollzeit, haben entsprechend mehr Teilzeitjobs – und beklagen zu 42 Prozent, dass ihnen der Haushalt Zeit rauben würde, die sie lieber ihren Kindern widmen würden. Das ergab eine aktuelle Online-Umfrage unter 3.530 JAKO-O Kunden. Zu 97 Prozent beteiligten sich daran Frauen. Und von denen klagten immerhin 54 Prozent über zu wenig Zeit für die Familie. Für 46 Prozent der Befragten sind berufliche Verpflichtungen daran schuld.

Was Eltern sich vom Staat wünschen

Der Staat könnte deutlich mehr tun für arbeitende Eltern, sagten 69 Prozent der Befragten in der psychonomics-Studie. Unter den JAKO-O-Kunden sehen 41 Prozent die Politik stärker in der Pflicht. Dabei ist nicht Geld der wichtigste Punkt. Beim Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie beschäftigt Eltern vor allem eines: Die Betreuung ihrer Kinder.

Ausreichende Kindergarten- und Hortplätze sehen 73 Prozent der Eltern mit Kindern unter 18 Jahren als wesentliche Erleichterung an, so lautet eines der Ergebnisse des im Juli veröffentlichten „Familienmonitors 2009“. Im Auftrag des Bundesfamilienministeriums wurden dafür 1.800 Menschen in ganz Deutschland befragt. Als weiterer Wunsch für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in dieser Studie zum Beispiel auch genannt, dass

Kindergärten und Schulen sich in ihren Betreuungszeiten stärker nach den Arbeitszeiten der Eltern richten sollen.

Mehr Flexibilität: Das sollte sich bei den Arbeitgebern ändern

Im Hinblick auf den Arbeitgeber spielen für Eltern dann aber doch die Finanzen eine wichtige Rolle: Mehr Geld wünschen sich laut der psychonomics-Umfrage für JAKO-O 57 Prozent der Berufstätigen. Unter den online befragten Kunden sind es 21 Prozent. Dicht dahinter folgt bei allen Müttern und Vätern das Bedürfnis nach flexibleren Arbeitszeiten. Für 46 Prozent wäre das laut der repräsentativen Umfrage eine Erleichterung, für 27 Prozent laut der Online-Studie. Und im Familienmonitor fordern dies sogar 87 Prozent.

Mit mehr Beweglichkeit bei den Arbeitszeiten allein ist es für Familien aber noch nicht getan. Viele Betroffene vermissen genügend Verständnis für Kinder und Familie in den Unternehmen. Entsprechend äußerten sich 42 Prozent der Befragten in der psychonomics-Studie, online waren es 31 Prozent. Laut dem Familienmonitor wünschen sich 66 Prozent zum Beispiel, dass es Sonderurlaub geben sollte, wenn ein Kind krank ist. 56 Prozent fänden viele Teilzeitarbeitsplätze gut.

Ebenfalls ein Thema sind Betriebs-Kindergärten: In der repräsentativen JAKO-O Umfrage sprachen sich 24 Prozent dafür aus, unter den Kunden lediglich 15 Prozent. Beim Familienmonitor waren es aber sogar 54 Prozent. Sowohl für den Staat als auch für die Arbeitgeber bleibt damit noch einiges zu tun, damit für Mitarbeiter mit Familie der alltägliche Spagat nicht mehr ganz so anstrengend ausfällt.

Kinderkrippe und Ferienbetreuung: JAKO-O als familienfreundlicher Betrieb

Vieles von dem, was Eltern sich wünschen und Politiker als Ziele für die Zukunft formulieren, ist bei JAKO-O bereits Realität. Teilzeitregelungen für Mütter und Väter sind zum Beispiel etwas ganz normales und werden in einer Vielzahl individueller Regelungen angeboten. Den Mangel an Krippenplätzen beantwortete das Unternehmen mit Eigeninitiative: Babys und Kleinkinder werden in der firmeneigenen Kinderkrippe „Luise Habermaß“ betreut. Und für die größeren Kinder gibt es während der Sommerferien eine Extra-Ferienbetreuung. „Unsere Mitarbeiter sollen sich ihren täglichen Aufgaben motiviert, mit Engagement und Freude stellen und nicht ständig mit schlechtem Gewissen herumlaufen, weil sie sich nicht um ihre Kinder kümmern können“, kommentiert Bettina Peetz, JAKO-O Geschäftsführerin, den familienfreundlichen Kurs der Firma.

► KOLUMNE: FAMILIE LEICHTER LEBEN

TIPPS FÜR DEN SCHULSTART

SO HELFEN ELTERN IHREN KINDERN

Seit Monaten sprechen die Erwachsenen bereits vom „Ernst des Lebens“. In den kommenden Wochen ist es für viele Kinder endlich soweit: Der erste Schultag steht bevor. Tatsächlich ändert sich damit für die ABC-Schützen und ihre Familien der Alltag komplett. Leichter wird der Übergang vom Kindergarten in die Schule, wenn ihn die Eltern spielerisch angehen.

Ein „Wettanziehen“ hilft zum Beispiel weiter, wenn der Nachwuchs noch Probleme mit Reißverschlüssen oder Schnürsenkeln hat. Als Belohnung winkt etwa ein Stück Schokolade. Das darf aber erst gegessen werden, wenn vorher ganz alleine Jacke, Mütze, Handschuhe und Schuhe angezogen wurden.

Um von kleinen „Schweigern“ etwas mehr über den Schulalltag zu erfahren, können Eltern ebenfalls ein Spiel ausprobieren: Beim Abendessen erzählen Mama, Papa und Geschwister alle der Reihe nach von einem schönen und einem unangenehmen Erlebnis, das der Tag gebracht hat. Die Kinder bekommen so mit, dass auch bei Erwachsenen einiges schief laufen kann und werden zumindest ein wenig auf die kleinen Tücken des Alltags vorbereitet.

Wichtig ist es außerdem, den Schulstart nicht alleine vorzubereiten, sondern gemeinsam mit Tochter oder Sohn. Die Vorfreude wächst garantiert, wenn Hefte, Stifte und Co. zusammen ausgesucht werden. Falls es das Familienbudget zulässt, sollte nicht nur der Preis entscheiden, welche Materialien gekauft werden. Ein paar besonders schöne Dinge im Schulranzen und in der Schultüte machen den Start in den neuen Lebensabschnitt auf jeden Fall leichter!



► JAKO-O EVENTS

SCHLAUE FERIEN

DIE NEUEN JAKO-O GERN-LERN-CAMPS

Ausschlafen, sich mit Freunden verabreden, lesen oder einfach mal nichts tun: Ferien bedeuten die große Freiheit. Nur lauern leider in der Schultasche noch die Mathe- und Lateinbücher, die man sich eigentlich auch während der Ferien noch einmal dringend ansehen müsste. Schon der Gedanke daran kann vielen Schülern die freie Zeit vermiesen. Dass sich Ferien und Lernen aber durchaus verbinden lassen, zeigen die neuen JAKO-O Gern-Lern-Camps. Eine Woche lang lernen hier 8- bis 14-Jährige neue Lerntechniken kennen, um in Zukunft effektiver und mit mehr Freude zu lernen. Außerdem werden natürlich fachliche Lücken geschlossen. Für die Camp-Teilnehmer stehen jeden Vormittag vier Unterrichtsstunden auf dem Programm: In zwei Stunden Gern-Lern-Training geht es zunächst um Lerntechniken, Konzentration und Motivation. Anschließend können je nach Bedarf zwei Stunden Englisch, Französisch, Deutsch, Latein oder Mathe gewählt werden. Nachmittags haben die Kinder die Wahl zwischen drei verschiedenen Themen-Workshops: Kunst und Theater, Umwelt und Natur sowie Sport und Gesundheit.

Die Camps werden erstmals in den Herbstferien 2009 angeboten – und zwar im Raum Frankfurt, im Raum Nürnberg/Regensburg, im Raum München und im Raum Hamburg/Kiel. Betreut werden die Teilnehmer rund um die Uhr durch ein erfahrenes Trainerteam. Eine Woche inklusive Übernachtung und Verpflegung kostet 690,00 Euro.





► JAKO-O EVENTS

WILDE PIRATEN ENTERN KÖLN

JAKO-O BEIM WELTKINDERTAG-FEST

Was ist ein Palstek? Wie funktioniert ein Achterknoten? Wo ist Backbord? Und wer kann am besten mit Kanonenkugeln zielen? Nachwuchs-Piraten können am 20. September 2009 in Köln zeigen, was sie alles über das wilde Seeräuberleben wissen und noch viel Neues dazu lernen. Für das Weltkindertag-Fest baut JAKO-O in diesem Jahr ein Piratennest mit Palmen, Papageien und Holzfässern mitten in der Domstadt auf.

Bei verschiedenen Spielen wie Knotenkunde, einem Schatzkarten-Puzzle, dem Kanonenkugel-Werfen und einem Piratenquiz werden das Wissen und die Geschicklichkeit der Besucher auf die Probe gestellt. Außerdem auf dem Programm stehen „Piraten-Airbrush-Tattoos“, Piratenhut-Basteln und Wettspiele für die ganze Familie – etwa das große Deckschrubben, bei dem mit Bürsten an den Füßen für saubere Planken gesorgt werden soll. Das Piratennest kann ab 12 Uhr geentert werden, gegen 18 Uhr heißt es dann „Leinen los“ und ab in den Heimathafen!



► JAKO-O TUT GUT

EIN TOLLER TAG IM ZOO

JAKO-O SPONSERT BOLLERWAGEN IN DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

Ob mit Mama und Papa, Oma und Opa oder der Kindergartengruppe: Einen Besuch im Zoo finden alle Kinder toll. Elefanten, Giraffen, Löwen, Affen und das Streichelgehege – einfach alles ist hier aufregend und nichts darf verpasst werden. Perfekt wird der Tag, wenn die Eltern nicht die ganze Zeit den schweren Proviantrucksack schleppen müssen und sich der müde Nachwuchs zwischendurch ein wenig ausruhen kann.

JAKO-O stellt deshalb Tiergärten kostenlos Bollerwägen zur Verfügung. Mittlerweile finden sich 1.500 der praktischen Gefährten in 55 Zoos in Deutschland und Österreich. Weitere Tiergärten können sich bei Interesse an JAKO-O wenden.



► IMPRESSUM

Herausgeber: JAKO-O GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 23, 96476 Bad Rodach, www.jako-o.de | **Gestaltung:** MasterMedia, Hamburg | **Druck:** Dürmeyer – Digitale Medien und Druck, Hamburg | **Redaktion:** MasterMedia GmbH, Volker Clément, Schulterblatt 120, 20357 Hamburg, Tel.: 040 507113-40, Fax: 040 591845, E-Mail: volker.clement@mastermedia.de | **Bildnachweis:** Alle Bilder JAKO-O GmbH, außer Seite 2, Mitte („Grass field“, olly/fotolia.de)

Alle Bild- und Textdateien des Newsletters können bei der Redaktion angefordert werden.